†
Die Jahres-Seelenmesse
für den auf dem Felde der Ehre gefallenen Reservisten
Joh. Rotz
findet statt am Dienstag, am 10. Juli, morgens 8 v. 8 Uhr in der Liebfrauenkirche, wozu Verwandte und Bekannte freundl. eingeladen werden.


Von heute mittag 3 Uhr ab
ein junges, fettes, frisches
Fleisch
zu haben.
M. Cohen jr.
Nur Niederbruchstr. 21

Mädchen
nachmittags gesucht
Näheres in der Geschäftsstelle

tüchtiges, kinderliebes, nicht
junges
Mädchen
1. August gesucht.
Näheres zu erfragen bei
Frl. Anna Bollink,
Liedern bei Bocholt.

Bäckerei sucht junges
Mädchen,
das einige Kenntnis im Brotschreiben und Buchführung besitzt.
Schriftl. Angebote erbeten u. . an die Geschäftsstelle.

Frauen
zum Reinmachen in der Fabrik gesucht.
Arbeitsnachweis.

Mann
älter Mann
oder Invalide
leichte Arbeit gesucht.
Näheres in der Geschäftsstelle.

Mehrere
Hilfsarbeiter
dauernde Beschäftigung
Stutfels & Co.

Einige kräftige
Arbeiter
sofort gesucht.
Wwe. B. Messing.

Wer das Kontor einer kleinen Fabrik ein
Lehrling
für sofort gesucht.
Angebote unter F. 100 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Junge
Junge
von 16—17 Jahren, der alle vorkommenden Arbeiten versteht und mit Pferden umgehen kann, auf sofort gesucht.
Näheres in der Geschäftsstelle.

Gut erhaltenes
Herrenfahrrad
(mit Reifen)
zu kaufen gesucht.
Näheres in der Geschäftsstelle.

Samstag nachmittag von
Hauptstraße bis Rotenburg
Portemonnaie
mit Inhalt verloren.
Gegen Belohnung abzugeben
im Gesellenhause.

Bocholter Volksblatt

Anholter Zeitung

Bezugspreis: Durch die Geschäftsstelle monatl. 70 Pfg., von der Post abgeholt vierteljährl. M. 2.10, durch Postboten ins Haus gebracht M. 2.52. Erscheint täglich ausschl. Sonn- und Feiertags. Geschäftsstellen: Bocholt, Nordstraße 27 (Fernsprecher 92). Rhede, J. G. Hams. Anholt, Wilhelm Wolsing.

Anzeigenpreis: Für Einheimische die Kleinzeile oder deren Raum 15 Pf., für Auswärtige 20 Pf. Textanzeigen kosten die Kleinzeile 50 Pf. Bei Wiederholungen entsprechender Nachlaß. Auskunft- und Angebotsgebühr 25 Pf. Bei Klage-Erhebung, Konkursen u. s. w. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig

Organ der Zentrumspartei

Amtlicher Anzeiger der Städte Bocholt und Anholt, der Aemter Rhede, Dingden, Liedern und Werth

46. Jahrgang | Dienstag, 10. Juli 1917 | Nummer 157

Klarheit und Selbstvertrauen.

Die Vorgänge in den letzten Sitzungen des Haushaltsausschusses des Reichstages haben in der deutschen Presse und Bevölkerung eine ganz ungewöhnliche Beachtung und Erregung hervorgerufen, und wir müssen zugeben, daß diese Wirkung durchaus berechtigt war. Es ist als ein hohes und bleibendes Verdienst des Reichstagsausschusses zu betrachten, daß, so sehr diese seine Beratungen auch zunächst Unruhe und Verwirrung hervorgerufen haben mögen, sie doch mit jedem Tage größere Klarheit und stärkeres Selbstvertrauen erzeugen müssen.

Die wichtigsten Fragen, die das deutsche Volk in Herz und Kopf bewegen, sind in dem Hauptausschuß des Reichstages ohne jeden Rückhalt offen und gründlich besprochen worden. Nicht nur die Ernährungsschwierigkeiten und die innere Neuorientierung, sondern mit gleichem Drängen nach Klarheit auch die Friedensmöglichkeiten und unsere militärische und maritime Lage. Es war selbstverständlich, daß solche umfassenden Besprechungen nicht ohne Gegensätze und ohne Widersprüche vor sich gehen konnten, aber unsere Feinde draußen und unsere Alldeutschen im Innern werden sich bitter täuschen, wenn sie nach der einen oder nach der anderen Richtung hin glauben oder hoffen, daß die Beratungen des Reichstages mit einer Katastrophe enden werden.

Es ist in dieser Richtung ganz unerhört, wie einige alldeutsche Blätter die gewichtigen Probleme und die ernste Situation ausnützen, um im Trüben zu fischen, und wie wenig sie begreifen, daß gerade jetzt ihr rücksichtsloser und brutaler Kampf gegen die Regierung zugleich ein Kampf gegen Volk und Vaterland ist. Wir haben niemals gesagt, daß die Regierung von einer Person abhänge und haben immer erklärt, daß jede Person vor der Sache des Vaterlandes zurückzutreten hat. Aber gerade von diesem Standpunkte aus erscheint die wilde und rücksichtslose Art der alldeutschen Kämpfe nicht als ein Mittel schlichter Politik, sondern als ein Mittel politischer Ueberhebung und Wichtigtuerei. Die Kraft des deutschen Volkes liegt in den großen Massen seiner erwerbenden und tätigen Klassen, ganz gleich, ob diese Klassen ihre Arbeit in Landwirtschaft, Industrie oder im Handel betätigen — aber sie liegt niemals in den alldeutschen Schreiern.

Gerade wer in kritischen Zeiten des Landes das Selbstvertrauen behalten will, zu dem wir alles Recht haben, der muß im Innern bedacht sein, alle Kräfte ans Licht zu bringen, alle Kräfte für das Staatsganze fest zu interessieren und ihre Interessen und ihr Wohl mit der Regierung aufs Innigste zu verknüpfen. Dies allein ist der wahre Sinn einer freiheitlichen Neuorientierung: die Freimachung und Mobilisation aller Volkskräfte zum Heil des Ganzen in Krieg und Frieden. Darum ist die Neuorientierung nicht nur ein friedliches, sondern auch ein kriegerisches Mittel und je schneller sie kommt und je gründlicher sie durchgeführt wird, desto kräftiger werden wir auch gegenüber den äußeren Feinden dastehen. Wir wissen zur Stunde noch nicht, welche Erklärungen der Kanzler im Hauptausschuß auf die Vorwürfe und Bedenken, die von allen Parteien laut wurden, abgegeben hat, aber wir sind überzeugt, daß diese Erklärungen nur Klarheit bringen und unser Selbstvertrauen steigern können. Jede andere Erklärung würde nicht nur auf den schärfsten Widerstand der großen Parteien des Reichstages stoßen, sondern auch auf einen unüberwindlichen Widerspruch im Volke. Das Volk will in allen seinen Schichten Klarheit und es will auf diese Klarheit neues Selbstvertrauen aufbauen. Unsere militärische Lage ist so gut, daß wir die Klarheit, auch wo sie uns im Augenblick nicht gefallen mag, durchaus ertragen können, und unser Vertrauen zum deutschen Volke und seinen unerschöpflichen Kraftquellen bleibt in Sturm und Sonnenschein gleich groß. Es liegt deshalb kein Grund vor, Alarm zu blasen, wie es die „Alldeutschen Blätter" aus sehr durchsichtigen Motiven tun, es liegt aber auch ebensowenig Grund vor, in Angst und Sorge der Zukunft entgegenzusehen.

Wie die „V. Z. am Mittag" erfährt, werden die interfraktionellen Besprechungen, zu denen die Fraktionen offizielle Vertreter bereits ernannt haben, heute fortgesetzt. Ob diese Besprechungen schon im Laufe des heutigen Tages soweit gediehen sein werden, daß die Fraktionen morgen im Hauptausschuß ihre Stellungnahme endgültig zum Ausdruck bringen können, läßt sich im Augenblick noch nicht übersehen. Bei der Schwierigkeit der Situation erscheint diese Annahme kaum wahrscheinlich. Die interfraktionellen Besprechungen dürften sich in zwei Richtungen bewegen: einmal werden sich die Erörterungen anlehnen an die Ausführungen, die Abgeordneter Erzberger im Hauptausschuß gemacht hat, und man wird versuchen, eine gemeinsame Stellungnahme der sozialdemokratischen Fraktion, der Fortschrittlichen Volkspartei, der Nationalliberalen und des Zentrums zu den Kriegszielen herbeizuführen, zum anderen wird es sich darum handeln, den Zusammenhang zwischen der äußeren und inneren Politik herzustellen, der praktisch zum Ausdruck kommt in dem Verhältnis zwischen der Regierung und den parlamentarischen Parteien, dieses Verhältnis, das künftig die Grundlage unserer Gesamtpolitik bilden soll.

Die gestrigen Vorträge Hindenburgs und Ludendorffs beim Kaiser betrafen, wie genanntes Blatt weiter mitteilt, die militärische Seite der Fragen, die im Ausschuß angeschnitten worden sind. Nach den Vorträgen der beiden Führer unseres Heeres ist eine vollständige Klärung herbeigeführt worden, so daß weitere Vorträge, wie genanntes Blatt weiter schreibt, vorläufig nicht in Aussicht genommen sind. Im Gegensatz dazu ist, wie auch gesagt wird, ersichtlich, daß die politische Seite aller Fragen noch keine Klärung gefunden hat.

Die „Köln. Ztg." bringt ein Berl. Telegramm mit der Ueberschrift: „Nachworte", in dem es heißt: Was gestern abend das „Berliner Tageblatt" über ein voraussichtlich oder wahrscheinlich oder vielleicht kommendes Koalitionsministerium, über die vielleicht schon in wenigen Tagen entschiedene Frage, ob der Kanzler gehen werde, über den sichern Anschein des Weggangs des Staatssekretärs von Capelle erzählt hat, stellt die journalistische Höchstwirkung einer Erregung dar, deren sich heute wohl schon mancher in Parlament und Presse ein wenig schämt. Daß eine Rede Erzbergers, also die Aeußerung eines Mannes, dem nicht etwa große Erfolge in der äußern Politik den Anspruch auf besondere Aufmerksamkeit geben, den Reichstag und einen Teil der Presse in eine solche Erregung versetzen konnte, ist ebenso bedauerlich wie die übertriebenen Krisenschilderungen, die sofort von fingerfertigen Schreibern daran geknüpft wurden, von dem, was alles geredet wurde, ganz zu schweigen. Heute beschäftigen sich alle Blätter mit der Angelegenheit, aber sie ist auf das richtige Maß zurückgeführt. Am richtigsten äußert sich die „Germania", die in ernster Weise zur Besonnenheit und zur Besinnung auf unsere militärische Lage mahnt und ausdrücklich ablehnt, zu den Aeußerungen Erzbergers, seinem Rat zu einem Verständigungsfrieden, seiner Auffassung des U-Bootkriegs Stellung zu nehmen. Der „Lokal-Anzeiger", neuerdings unentwegt scharf gegen den Kanzler ausgerichtet, will der „Germania" nicht glauben, daß die gestrige Rede des Reichskanzlers beruhigend gewirkt habe, und vermißt Klarheit und kraftvolle Politik der Regierung. Das erweitert die ebenfalls kanzlergegnerische „Vossische Zeitung" zu einer scharfen Kritik an unserm System des Regierens gegen rechts und links und an den Ungeschicklichkeiten unserer auswärtigen Politik. Das Blatt ruft nach einem neuen Mann für das neue System. Die „Deutsche Tageszeitung" hätte gewünscht, daß die Regierung die Frage des Kriegsziels von sich aus aufgeworfen und beantwortet hätte. Die „Post" belastet die schwache und unentschiedene Regierung mit der Schuld an solchen Vorgängen. Der „Deutsche Kurier" sagt, es wäre die Umwandlung der akuten in eine schleichende Krise, wenn der Kanzler auch diesmal wieder einem klaren Bekenntnis zu einem festen politischen Kriegsziel ausweiche.

Die Betrachtung des „Vorwärts" feiert Erzbergers Rede als Zeichen eines allgemeinen Umschwungs und als Durchbrechung der sozialdemokratischen Vereinzelung in der Kriegszielfrage. Alles Weitere hängt nun davon ab, welche Formel die Parteien und welche Mittel die Regierung findet, um diejenige Stimmung und Haltung zu verallgemeinern, wie sie etwa die Franzosen an den Tag legen würden, hätte sie das Kriegsschicksal so weit nach Deutschland hineingeführt wie uns nach Frankreich, oder die Engländer, verfügten sie über ein Kriegsmittel wie die deutschen U-Boote.

Der Reichskanzler und die Parteien.

WTB. **Berlin,** 8. Juli. In der Presse wird die Nachricht verbreitet, daß die sozialdemokratischen Parteiführer dem Reichskanzler ein politisches Ultimatum gestellt hätten. Diese Darstellung ist falsch. Die Sozialdemokraten haben ebenso wie andere Parteien mit dem Reichskanzler eine Aussprache über die allgemeine Lage gehabt und dabei insbesondere ihre Wünsche zur Friedensfrage und zur Frage des preußischen Wahlrechts vorgetragen. Andere spezielle Gegenstände sind bei der Erörterung nicht behandelt worden. Von einem Ultimatum war keine Rede.

WTB. **Berlin,** 8. Juli. Ueber die gestrigen Verhandlungen im Hauptausschuß des Reichstags gehen Mitteilungen durch die Presse, die in maßgebenden Punkten unrichtig sind. Alle diese Mitteilungen können nur auf willkürlicher Kombination beruhen, da die Verhandlungen vertraulich waren und der Ausschuß davon abgesehen hat, über ihren Inhalt etwas an die Oeffentlichkeit zu geben.

Deutscher Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 9. Juli. **Amtlich.**

Westlicher Kriegsschauplatz.

Bei Regen und Dunst blieb an fast allen Frontabschnitten das Feuer bis zum Abend gering. Es lebte dann mehrfach auf. Nachts kam es an verschiedenen Stellen zu für uns erfolgreichen Erkundungsgefechten.

Bei der

Front des deutschen Kronprinzen.

wurden Angriffe zur Verbesserung unserer Stellung am Chemin des Dames mit vollem Erfolg durchgeführt. Nach einem Feuerüberfall von Minen- und Granatwerfern brach die Infanterie, gedeckt durch das Riegelfeuer der Artillerie, zum Einbruch vor. Die aus Niedersachsen, Thüringern, Rheinländern und Westfalen bestehenden Sturmtruppen nahmen in kraftvollem Stoß die französischen Gräben südlich von Pargny-Filain in 3½ Kilometer Breite und hielten die gewonnenen Linien gegen 5 feindliche Angriffe.

Zur Ablenkung des Gegners waren kurz vorher an der Straße Laon-Soissons Sturmabteilungen hessisch-nassauischer und westfälischer Bataillone in die französischen Gräben gedrungen. Sie kehrten nach Erfüllung ihres Auftrages mit einer größeren Zahl von Gefangenen befehlsgemäß in die eigenen Linie zurück.

Der überall heftigen Widerstand leistende Feind erlitt hohe blutige Verluste, die sich bei ergebnislosen Gegenangriffen auch während der Nacht noch steigerten. Es sind 30 Offiziere und über 800 Mann an Gefangenen eingebracht worden. Die Beute an Kriegsgerät ist sehr erheblich.

Auf dem Westufer der Maas haben die Franzosen aus den Kämpfen in der Nacht zum 8. Juli einige kleine Grabenstücke in der Hand behalten. Heute vor Tagesanbruch nordöstlich von Esnes einsetzende Vorstöße sind zurückgewiesen worden.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

(Heeresgruppe des Generaloberſten v. Böhm-Ermolli.)

Während zwischen Strypa und Zloka Lipa nur lebhafte Artillerietätigkeit herrschte, kam es bei Stanislau zu neuen Kämpfen. Durch starke russische Angriffe wurden die dort liegenden Truppen zwischen Cziezow und Zagwozdz (12 Kilomtr.) gegen die Waldhöhen des Czarny Las zurückgedrückt. Durch Eingreifen deutscher Reserven kam der Stoß zum Stehen.

Front des Generaloberſten Erzherzog Joseph.

In den Karpathen hielt die rege Tätigkeit der russischen Batterien an. Oertliche Angriffe der Russen sind gescheitert.

Bei der

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Mackensen.

und an der

Mazedonischen Front

ist die Lage unverändert.

Der Erste Generalquartiermeister
Ludendorff.

Meldungen des Admiralstabes.

Neue U-Boot-Erfolge.

WTB. **Berlin,** 7. Juli. **Amtlich.** 1. Im Atlantischen Ozean wurden durch eins unserer Unterseeboote wiederum 23 000 Br.-Reg.-To. vernichtet. Unter den versenkten Schiffen befanden sich die englischen Dampfer „Lord Roberts" (4160 To.) mit Weizen, „South Wales" (3668 To.) mit Reis, zwei englische Dampfer mit Mais bzw. Früchten. Zwei der versenkten Schiffe hatten Kohlen geladen. — 2. Im Mittelmeer wurden neuerdings elf Dampfer und 39 Segler mit über 50 000 Br.-Reg.-To. durch unsere U-Boote versenkt. Darunter befanden sich der von zwei Zerstörern gesicherte englische Truppentransportdampfer „Cestrian" (8912 To.), die bewaffneten englischen Dampfer „Rupora" (4232 To.) mit Wolle und Stückgut, „Birkenwald" (4013 To.) und „Tong Hong" (2184 To.), die bewaffneten französischen Dampfer „Cracone" und „Diasse", ein unbekannter bewaffneter Dampfer von etwa 4000 To. und zwei unbekannte vollbeladene Dampfer von etwa 5000 bezw. 6000 To. sowie 24 fast durchweg mit Phosphat für Italien beladene italienische Segler. Mehrere Dampfer wurden aus stark gesicherten Geleitzügen, einer im Nachtangriff abgeschossen. Ein modernes 7,6-Zentimeter-Geschütz des englischen Dampfers „Tong Hong" wurde erbeutet.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

WTB. **Berlin,** 9. Juli. (Drahtbericht.) **Amtlich.** Durch die Tätigkeit unserer U-Boote wurden im Sperrgebiet um England wiederum 25 000 Br.-Reg.-To. vernichtet. Unter den versenkten Schiffen befanden sich 6 Dampfer, die im Geleitzug fuhren. Vier wurden aus einem und demselben Geleitzug herausgeschossen. Ferner wurden versenkt die englischen Segler „Gaultleß" und „Lizzie Ellen".

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Zur Kriegslage.

An der Westfront

war das Artilleriefeuer am 7. Juli vom Meere bis zur Maas an verschiedenen Fronten außerordentlich lebhaft und steigerte sich in einzelnen Abschnitten zum Trommelfeuer. In Flandern verursachte unser Feuer mehrfach Explosionen und Brände in feindlichen Munitionslagern und Batteriestellungen. Am 8. Juli um 2½ Uhr vormittags drang eine feindliche Patrouille in Stärke von 100 Mann nach kurzem Feuerwirbel an der Bahn Roules—Ypern in unsere Stellung ein, wurde aber augenblicklich wieder geworfen; der Feind ließ eine Anzahl Toter, Verwundeter und Gefangener zurück. Unsere Patrouillen holten Gefangene aus den feindlichen Gräben. Im Artois lag das feindliche Feuer besonders schwer auf dem Hintergelände von Leys. Aus einem von uns südöstlich Steenberg abgeschossenen feindlichen Fesselballon sprangen die Beobachter durch Fallschirm ab. Im Abschnitt von St. Quentin führten wir verschiedene glückliche Patrouillenunternehmungen östlich Hargicourt und bei St. Quentin aus, die uns eine Anzahl von Gefangenen einbrachten und wertvolle Feststellungen ermöglichten. Die an der Aisnefront erfolgten französischen Angriffe und den La Bovelle-Plateau wurden nach 2½stündigem heftigen Trommelfeuer um 6,30 Uhr nachmittags vorgetragen; es werden schwere französische Verluste ge-

meldet. Das außerordentlich heftige Feuer in der Westchampagne wurde von uns erfolgreich erwidert. Am Vormittag fügten unsere Batterien den Franzosen in den stark besetzten Gräben beim Keil- und Pöhlberge schwere Verluste zu.

Ostfront.

Nach den verlustreichen Niederlagen, die die Russen am 6. Juli an sämtlichen Angriffsstellen bei ihren rücksichtslosen Massenstürmen erlitten, vermochten sie sich infolge der Erschöpfung am 7. Juli zu größeren Aktionen nicht aufzuraffen. Nur in Gegend Stanislau trieben sie wieder mehrmals drei Divisionen in mehreren Sturmwellen in das vernichtende Feuer unserer Geschütze und Maschinengewehre. Obwohl dieser Angriff durch heftiges Artilleriefeuer vorbereitet war, scheiterte er vollkommen. Die drei Angriffsdivisionen sind zum größten Teil aufgerieben. Den hohen russischen Kommandostellen scheinen auch diese Niederlagen nicht blutig genug: Am Abend und während der Nacht trieben sie weitere Angriffswellen gegen unsere Stellungen vor, die indessen die blutigen Verluste des Tages nur erhöhten. Bei Jamnica, wo der Feind vorübergehend Fuß fassen konnte, wurde er durch sofortigen starken Gegenstoß im Nahkampf wieder geworfen. Ein im Gebirge bei Huta unternommener Ueberfall starker russischer Kräfte scheiterte vollkommen, ebenso ein am Morgen des 8. Juli bei Zborow vorgetragener Ueberraschungsangriff. An der übrigen Ostfront war die feindliche Artillerietätigkeit nur in der Gegend bei Kirlibaba lebhaft. Bei Riga wurde ein feindlicher Fesselballons durch Flieger abgeschossen.

Der Luftkrieg.

Angriff auf deutsches Heimatsgebiet.

WTB. **Berlin,** 8. Juli. Amtlich. Feindliche Flieger haben in der Nacht vom 6. zum 7. Juli zahlreiche Angriffe auf das deutsche Heimatsgebiet unternommen. Der Erfolg des starken Kräfteeinsatzes war, um das vorwegzunehmen, völlig gleich Null; es wurde weder ein Betrieb der Rüstungsindustrie noch irgend eine sonstige militärische Anlage getroffen. Soweit man nach den abgeworfenen Bomben und dem Fliegergeräusch urteilen kann, galten die Angriffe den Mannheimer und den Ludwigshafener Fabrikanlagen und dem Saargebiet. Bei Mannheim, Ludwigshafen und im Saargebiet lagen sämtliche Bomben in weitem Umkreise um die mutmaßlichen Ziele zerstreut. Ein oder zwei Flieger dehnten die Reise bis in das Ruhrgebiet aus. In der Gegend von Essen wurden trotz eifrigen Suchens erst im Laufe des Tages auf einem Felde 2 Bombeneinschläge gefunden; 6 andere zerstörten in einem 40 Kilometer von Essen entfernten Dorfe mehrere Fensterscheiben. Ein Teil der feindlichen Flieger scheint sich verirrt zu haben, denn zahlreiche Bomben fielen in Gegenden nieder, wo überhaupt kein Ziel zu finden ist, wie z. B. in den friedlichen Dörfern Speicher, Ehrang und Obermmel, wo ein Kind dem Angriff zum Opfer fiel. In der militärisch ganz bedeutungslosen Stadt Neunkirchen wurden 1 Mann getötet, 1 Frau schwer und 1 Kind leicht verletzt. In einem Vororte von Diedenhofen tötete eine Bombe eine dreiköpfige Familie. In Trier wurde der Dachstuhl des Franziskanerklosters durch eine Bombe in Brand gesteckt. Darüber hinaus ist, abgesehen von zerbrochenen Fensterscheiben, auch an Privatbesitz nirgendwo Sach- oder Personenschaden verursacht worden. Einer der Angreifer von Trier wurde durch unsere Abwehrmaßnahmen bei Saarburg an der Saar zur Erde gezwungen. Das Flugzeug ist zertrümmert, und die Flieger, von denen einer verwundet ist, wurden festgenommen. Aus welchem Grunde die offene und militärisch völlig bedeutungslose Stadt Trier wiederum beworfen wurde, ist unverständlich.

WTB. **Berlin,** 7. Juli. In der Nacht zum 7. Juli überflogen feindliche Flieger das Festungsgebiet Köln. Bomben wurden nicht abgeworfen, einer Tätigkeit der Abwehrgeschütze bedurfte es nicht. In den frühen Morgenstunden haben einige feindliche Flieger dem rheinisch-westfälischen Industriegebiet einen Besuch abgestattet. Es wurden im ganzen 8 Bomben geworfen, die einen Sachschaden von etwa 2000 Mark anrichteten. Menschen wurden nicht verletzt, Industriebetriebe sind nicht getroffen worden. Auch Ludwigshafen und Umgegend wurde von Fliegern angegriffen. Der Sachschaden ist sehr gering. Menschen wurden nicht verletzt. Auf dem Hin- und Rückfluge berührten die feindlichen Flieger Karlsruhe, wurden aber durch Abwehrfeuer verfolgt. Auch auf Trier und Umgebung wurden zahlreiche Bomben abgeworfen; die meisten fielen auf freies Gelände, andere richteten an Gebäuden einigen Schaden an. Militärischer Schaden wurde nicht verursacht. Getötet wurde ein Kind; verletzt wurde ein Mann. Ein französisches Flugzeug wurde bei Saarburg im Rheinland durch Abwehrfeuer zur Landung gezwungen, die zwei Insassen sind gefangen.

* **Essen,** 7. Juli. In der vergangenen Nacht war hier zweimaliger Fliegeralarm. Gegen ½3 Uhr und gegen ¼4 Uhr waren die Flaks (Flugabwehr-Kanonen) überaus heftig tätig. Bombenabwürfe oder irgendwelcher Sachschaden sind nicht gemeldet worden. Auch war nicht mit Sicherheit festzustellen, ob tatsächlich feindliche Flieger über unserer Stadt gewesen sind.

Der französische Bericht über den feindlichen Fliegerangriff.

WTB. **Paris,** 9. Juli. Am 6. Juli in der Nacht führte unser Bombendienst eine Reihe von Luftunternehmungen unter besonders glänzenden Umständen aus. 84 Flugzeuge, deren Besatzungen in Ausdauer und Geschicklichkeit wetteiferten, stiegen im Laufe dieses Unternehmens auf. Einige dieser Streifen hatten weit in oder innerhalb des feindlichen Gebiets gelegene Städte zum Ziel als Vergeltungsmaßnahme für die Bombenabwürfe der Deutschen auf unsere offenen Städte.

Hier die Einzelheiten: Bei Mitternacht um 12.15 Uhr bis 1.10 Uhr überflogen 11 unserer Luftfahrzeuge Trier, auf welches sie 2650 Kilogramm Bomben niederregnen ließen. Es wurden sieben Brände in der Stadt beobachtet, einer davon von großer Heftigkeit auf dem Hauptbahnhof. Um dieselbe Stunde bewarfen 6 Flugzeuge Ludwigshafen und verursachten Schaden. Unter anderen Bauwerken wurde die wichtige badische Anilinfabrik ein Opfer der Flammen.

Ein anderes Flugzeug, von Feldwebel Gallois geführt, stieß bei Essen vor und warf seine Bomben auf die Baulichkeiten der Kruppschen Werke ab. Gallois, der um 8,20 Uhr aufgestiegen war, kam um 4.15 Uhr zurück, nachdem er eine Fahrt von 700 Kilometern zurückgelegt hatte. Der Bahnhof von Hirson, die Eisenbahnwerke von Augsburg, der Bahnhof von Diedenhofen wurden ebenfalls beworfen. Eine andere Reihe von Unternehmungen wurde über den feindlichen Linien ausgeführt und erzielten vorzügliche Ergebnisse. Eine Feuersbrunst brach auf dem Bahnhof Dunsu (?) an der Mosel aus. Ein Munitionslager flog in die Luft, der Bahnhof von Maschaut und die Werke von Carvy sind in Brand gesetzt worden, im ganzen warfen unsere Flieger 19425 Kilogramm Bomben ab. Zwei unserer Flugzeuge sind nicht zurückgekehrt.

Flieger-Tätigkeit an der Westfront.

WTB. **Berlin,** 8. Juli. Bei günstigem Wetter waren gestern die eigenen und die feindlichen Luftstreitkräfte bei Tag und in der Nacht außerordentlich tätig. Unsere Gegner verloren im Westen 8 Flugzeuge und einen Fesselballon, im Osten ein Flugzeug und zwei Fesselballons. Unsere Bombengeschwader setzten ihre Angriffe gegen militärische Anlagen des Feindes fort. In der Nacht vom 5. auf den 6. Juli warf ein Geschwader 2250 Kilogramm Sprengstoff auf die feindlichen Unterkunftsorte Courlandon, Romain, Vantelai, Gouzencourt sowie militärische Anlagen im Vasel-Tal. Zahlreiche Treffer und ein langanhaltender Brand wurden beobachtet. Eins unserer Geschwader belegte in derselben Nacht Truppenunterkünfte und Munitionslager vor dem westlichen Teile der Aisnefront mit insgesamt 11 000 Kilogramm Sprengstoffen. In Soissons entstanden mehrere Brände, in Braisnes verschiedene Explosionen. In der verflossenen Nacht wurden die wichtigen Industrieanlagen von Frouard, nördlich von Nancy, von 11 Uhr nachts bis 4 Uhr morgens ohne Unterbrechung angegriffen. Unsere Flieger warfen dabei im ganzen 9000 Kilogramm Bomben, zum Teil aus wenigen Hundert Metern Höhe ab. In den Eisenwerken brach ein Brand aus, dem einzelne Explosionen folgten. Der militärische Schaden, den unsere Gegner durch diese groß angelegten und planvoll durchgeführten Angriffe erlitten haben, ist bedeutend.

Luftkämpfe an der flandrischen Küste.

WTB. **Berlin,** 7. Juli. Die von dem Angriff auf den Kriegshafen Harwich zurückkehrenden deutschen Großflugzeuge wurden nach englischen Meldungen (Poldhu-Bericht vom 6. Juli, 1 Uhr morgens) durch Marineflugzeuge von Dünkirchen vor der belgischen Küste empfangen. In den sich entspinnenden Luftkämpfen sollen zwei deutsche Flugzeuge abgeschossen und brennend abgestürzt sein. Ein drittes deutsches Flugzeug soll, „soweit sich wahrnehmen ließ", beschädigt worden sein. Mehrere andere wurden mit unbekanntem Ergebnis angegriffen." An der ganzen Meldung ist nur das letztere wahr. Es ist richtig, daß sowohl über Harwich wie vor Zeebrügge die deutschen Bombengeschwader von englischen Kampffliegern angegriffen wurden. Die Angriffe vermochten jedoch weder unsere Flugzeuge an der Durchführung ihres Auftrages zu hindern, noch brachten sie den Engländern irgendwelchen Erfolg. Wie schon der deutsche Heeresbericht vom 5. Juli meldet, sind unsere Flugzeuge sämtlich unversehrt in ihre Heimathäfen zurückgekehrt. Offensichtlich verfolgt die englische Lügenmeldung den Zweck, die begreifliche Erregung der Bevölkerung über den erneuten wirkungsvollen Luftangriff zu beschwichtigen. Nachdem die englische Regierung schon bei dem Angriff auf Sheerneß vergeblich mit diesem Mittel gearbeitet hat, wird sie damit gegenüber der seitdem noch lauter gewordenen Kritik an den Mängeln des englischen Luftdienstes schwerlich Erfolg haben.

Der größte bisherige Luftangriff auf die Festung London.

WTB. **Berlin,** 8. Juli. Die Festung London wurde am 7. Juli erneut von deutschen Flugzeugen mit Bomben belegt. Der Angriff gegen den Hauptquell der englischen Kriegswerke erfolgte wiederum am hellen Tage.

Ein Geschwader unserer Großkampfflieger unter Führung seines Kommandanten, des Hauptmanns Kleine, stieß um 11 Uhr vormittags gegen London vor. Der Angriff richtete sich in erster Linie gegen die im Osten der City gehäuften Magazine der Rüstungsbetriebe und die London- und St. Catherine-Docks. Bei klarer Sicht belegte das Geschwader die Speicher, Lagerräume und Bahnanlagen und Docks auf dem Nordufer der Themse zwischen dem Bahnhofe Charingcroß und den Docks östlich der Towerbrücke in viertelstündigem Angriff mit genau gezielten Bomben. Die Einschläge lagen gut, ihre Wirkung zeigte sich in dichten Rauchwolken und starken Explosionen. Unter anderm wurde der Bahnhof Charingcroß mehrmals getroffen. Die London-Brücke erhielt ebenfalls einen Volltreffer. Ein Nebenangriff richtete sich zu gleicher Zeit gegen den befestigten Hafen Margate; auch hier wurde gute Wirkung erzielt.

Das Abwehrfeuer der englischen Artillerie setzte ein, als unsere Flugzeuge sich der Küste näherten, folgte dem Geschwader während der ganzen Dauer seines Fluges über englischem Boden und steigerte sich über London zu äußerster Heftigkeit. Feindliche Flugzeuge stiegen in großer Zahl auf und warfen sich unseren Fliegern entgegen; sie vermochten aber ebensowenig, wie das Artilleriefeuer, das Geschwader an der planmäßigen Durchführung seines Auftrages zu hindern. Ein feindliches Flugzeug wurde im Luftkampf abgeschossen. Unsere Flugzeuge sind bis auf eins, das ohne feindliche Einwirkung infolge Motorschadens auf See niedergehen mußte, sämtlich in ihre Heimatshäfen zurückgekehrt.

WTB. **London,** 7. Juli. Reuter meldet amtlich: Um etwa 9 Uhr 30 Minuten morgens erschienen feindliche Flugzeuge in beträchtlicher Zahl in zwei Abteilungen über der Insel Thanet und über dem Gelände von Essex. Nachdem Bomben auf Thanet abgeworfen worden waren, flogen die Angreifer in der Richtung auf London weiter, wobei sie in Parallellinien mit dem nördlichen Ufer der Themse sich fortbewegten. Sie näherten sich London von Nordosten, veränderten ihren Kurs, fuhren nach Norden und Westen weiter und überquerten London von Nordwesten nach Südosten. An verschiedenen Stellen des Gebietes der Stadt wurden Bomben abgeworfen. Die Anzahl der angreifenden Aeroplane war wahrscheinlich ungefähr 20. Unsere Artillerie und unsere Aeroplane griffen die feindlichen Flugzeuge an. Nachrichten über das Ergebnis der Kämpfe, den angerichteten Schaden und die Unglücksfälle liegen noch nicht vor.

WTB. **London,** 7. Juli. Der Luftangriff auf London war der größte, der bisher stattgefunden hat. Die feindlichen Flugzeuge näherten sich langsam wie in einem feierlichen Aufzuge und bewegten sich symmetrisch fort. Sie schienen den Hagel von Granaten, die um sie herumplatzten, zu verachten. Sie flogen in geschlossenen Gliedern und sehr niedrig. Nur die Flugzeuge in der Mitte warfen Bomben ab. Die an der Außenseite dienten zur Deckung. Der Feind blieb 12 bis 15 Minuten über der City und legte außerordentliche Kühnheit an den Tag, denn bei dem niedrigen Fluge waren sie in großer Gefahr. Die Straßen waren voller Menschen. Bevor der erste Kanonenschuß hörbar wurde, konnte man kaum glauben, daß der Feind im Anzuge war. Nachdem die feindlichen Flugzeuge über der City weggeflogen waren, hörte das Feuer der Abwehrgeschütze auf und man sah englische Flieger aus verschiedenen Richtungen auf den Feind losgehen. Schließlich verschwanden die kämpfenden Luftgeschwader im Nebel und man hörte nur noch das Feuer der Maschinengewehre.

WTB. **London,** 9. Juli. Amtlich wird bekanntgegeben: Die endgültige Verlustliste des letzten Luftangriffs weist 47 Tote und 141 Verletzte auf. Ein weiteres feindliches Flugzeug ist an der Themsemündung zum Absturz gebracht worden.

WTB. **London,** 9. Juli. Die englische Admiralität teilt mit: Ein Marineflugzeug griff das von dem Flugzeugangriff zurückkehrende feindliche Geschwader 40 Meilen von der Ostküste an. Zwei feindliche Flugzeuge verschellten, wie beobachtet wurde, auf dem Wasser, ein drittes stürzte in Flammen gehüllt an der Scheldemündung ab. Alle unsere Flugzeuge sind zurückgekehrt.

WTB. **London,** 9. Juli. Die englische Admiralität gibt bekannt: Die Flugzeuge, die bei Dünkirchen auf die zurückkehrenden feindlichen Streifflieger warteten, verfehlten diese, doch wurden sieben andere feindliche Flugzeuge zum Absturz gebracht.

Englands Heuchelei.

WTB. **Berlin,** 8. Juli. Bei Erörterung der Frage, ob englische Flieger als Vergeltungsmaßnahme für den Angriff deutscher Flieger auf London Bomben auf offene deutsche Städte werfen sollten, erklärte Lord Knutsford im Oberhause: „Niemand, der die zerrissenen Frauen- und Kinderleichen in den Londoner Straßen gesehen hat, wird wünschen, daß sich die Engländer einer gleichen Abscheulichkeit schuldig machen."

Wir müssen den Heuchlern jenseits des Kanals wieder einmal die Maske vom Gesicht reißen. Die Engländer brauchen sich einer solchen Abscheulichkeit nicht mehr schuldig zu machen, sie haben sich hrer bereits schuldig gemacht. Nur ein Beispiel aus letzter Zeit: Englische Flieger warfen am 14. April 1917 auf die offene Stadt Freiburg i. Br. Bomben und töteten dadurch elf unschuldige Menschen, Frauen und Kinder, und verwundeten 27. Der bei diesem Angriff gefangen genommene Geschwaderführer selbst hat bei seiner Vernehmung diesen Angriff als ausdrücklich von der englischen Regierung befohlen bezeichnet als Vergeltung für die Versenkung eines Lazarettschiffes, dessen Verbands- und Krankenräume mit Munition und frontfertigen Truppen belegt waren. Auf die Engländer, nicht auf uns trifft das Wort zu, mit dem der Erzbischof von Canterbury kürzlich die Urheber von Angriffen auf offene Städte kennzeichnete: Ihre Hände sind besudelt und ihre Ehre ist befleckt mit dem Blut schuldlos Ermordeter. Wir haben das stark befestigte London angegriffen, haben Speicher mit Vorräten für die Truppen verbrannt, Transportschiffe in den Docks zerstört und Munitionsfabriken gesprengt. Sie alle liegen in dem Herzen der Festung London, geschützt durch zahllose Abwehrgeschütze und Kampfflieger.

Der Krieg zur See.

Versenkt.

WTB. **Haag,** 7. Juli. Nach dem Korr.-Bureau ist beim Ministerium des Aeußern die Nachricht eingetroffen, daß die Fischerfahrzeuge „Thor" und „Professamening" aus Vlaardingen von einem deutschen U-Boot versenkt wurden. Die Besatzungen wurden gelandet.

WTB. **Rotterdam,** 8. Juli. Nach dem „Maasbode" ist der hölzerne Dreimastschoner „Wera" auf der Fahrt von Boven nach Cardix gesunken.

WTB. **Washington,** 7. Juli. Reuter. Das Staatsdepartement teilt mit, daß U-Boote den amerikanischen Dampfer „Orleans" torpediert und versenkt haben. Vier Mann der Besatzung sind ertrunken. (Der Dampfer „Orleans" ist eines der Schiffe, die nach dem Beginn des uneingeschränkten U-Bootskrieges als „Versuchsschiffe" über den Ozean nach Frankreich geschickt worden waren.)

Englischer Zerstörer torpediert.

WTB. **London,** 8. Juli. Die Admiralität teilt mit: Einer unserer Zerstörer wurde in der Nordsee durch ein feindliches U-Boot torpediert und versenkt. Ein Offizier und 7 Mann wurden getötet.

Englischer Minensucher vernichtet.

WTB. **London,** 7. Juli. Amtlich. Ein im Mittelmeer verwendeter Minensucher ist am 4. 7. auf eine Mine gestoßen und gesunken. 10 Mann der Besatzung werden vermißt; wahrscheinlich sind sie durch die Explosion getötet worden.

Französisches U-Boot versenkt.

WTB. **Paris,** 7. Juli. Agence Havas. Das U-Boot „Ariadne" ist am 19. Juni im Mittelmeer von einem feindlichen U-Boot torpediert und versenkt worden. Die Offiziere und 10 Mann der Besatzung sind umgekommen. 9 Mann sind gerettet worden.

Die freie Fahrrinne weiterhin unbenutzbar.

WTB. **Amsterdam,** 7. Juli. In Regierungskreisen verlautet, daß vorläufig auf die Wiederherstellung der sogenannten freien Fahrrinne nicht gerechnet werden kann. Im Monat Juni wurden an der niederländischen Küste 7 Minen angespült, wovon 4 englische und 3 deutsche waren.

Die Wirren in China.

WTB. **Peking,** 8. Juli. (Reuter.) Der Kaiser von China hat wieder abgedankt.

WTB. **Schanghai,** 8. Juli. Der frühere Premierminister Tuan Schijui berichtet, daß die Monarchisten Freitag bei Langfang angegriffen und geworfen worden seien. Die Republikaner verfolgten den Feind und rückten 11 Meilen in der Richtung auf Peking vor.

Der frühere Präsident Li-Yuan-hung ernannte den Tuan Schijui zum Premierminister und übergab ihm das Siegel des Präsidenten zur Uebermittlung an Tonkuotschang, der die tatsächliche Präsidentschaft antreten wird, da eine vorläufige Regierung in Nanking gewünscht wird.

WTB. **Peking,** 9. Juli. Am Morgen warf ein Flugzeug Bomben auf den Kaiserpalast. — Chang Hsun überreichte später dem Kaiser sein Rücktrittsgesuch. Letzterer erließ ein Edikt mit der Bekanntgabe seiner Abdankung. Die Republikaner besetzten die strategisch wichtigen Stellungen der Außenbezirke der Stadt. Eine friedliche Beilegung ist wahrscheinlich.

Vier Parteien in China.

WTB. **Schanghai,** 7. Juli. (Reuter.) Die Lage ist verworrener als je. Es sind vier Parteien entstanden: 1. die Restaurationspartei, 2. die bürokratischen Republikaner mit Tuan Schijuju an der Spitze, 3. die Partei Fengkochangs, von dem es heißt, daß er Intrigen spinnt, um Präsident der provisorischen Regierung in Nanking zu werden, 4. die Republikaner von Schanghai, die den Kreuzer Haichi nach Chingwantao schickten, um Luysanghung nach Schanghai zu bringen.

Amtliche Berichte unserer Verbündeten.

Oesterreichischer Bericht.

WTB. **Wien,** 9 Juli. (Drahtber.) Amtlich wird verlautbart:

Oestlicher Kriegsschauplatz.

In den Karpathen und an der oberen Bystritza Solotwinska fühlten die Russen mit stärkeren Aufklärungsabteilungen vor. Nordwestlich von Stanislau mußte gestern nach zweitägigem erbittertem Ringen die erste Stellung unserer Verteidigungsanlagen dem Feinde überlassen werden. Die Erweiterung des russischen Geländegewinns wurde durch Eingreifen von Reserven verhindert. Nördlich des Dnjestr, namentlich auf galizischem Boden, rege Artillerietätigkeit.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Bei Bodice wurde ein italienischer Vorstoß abgewiesen.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Unverändert.

Der Chef des Generalstabes.

Verschiedene Nachrichten.

Empfang des Reichskanzlers beim Kaiser.

WTB. **Berlin,** 8. Juli. Amtlich. Der Kaiser empfing heute mittag den Reichskanzler zu 1½stündigem Vortrag.

Der Vortrag Hindenburgs und Ludendorffs beim Kaiser.

BB. **Berlin,** 8. Juli. Nach dem Vortrag des Reichskanzlers hörte der Kaiser, wie die „Vossische Zeitung" schreibt, im Schloß Bellevue die Vorträge des Generalfeldmarschalls von Hindenburg, des Generals Ludendorff und des Kriegsministers von Stein.

BB. **Berlin,** 8. Juli. Die gestrigen Vorträge Hindenburgs und Ludendorffs beim Kaiser betrafen, wie der „B. Z." mitgeteilt wird, die militärische Seite der Fragen, die im Hauptausschuß angeschnitten worden sind. Nach dem Vortrage der beiden Führer unserer Heere ist eine völlige Klärung herbeigeführt worden, so daß weitere Vorträge vorläufig nicht in Aussicht genommen sind.

WTB. **Berlin,** 8. Juli. Amtlich. Generalfeldmarschall v. Hindenburg und der Erste Generalquartiermeister General Ludendorff sind nach Erledigung ihres militärischen Vortrages bei Sr. Majestät dem Kaiser am Sonnabend abends in das Große Hauptquartier zurückgekehrt.

Auszeichnungen.

WTB. **Wien,** 8. Juli. Die „Wiener Zeitung" veröffentlicht folgende allerhöchste Befehlsschreiben:

Ich habe Seiner Majestät König Ludwig 3., König von Bayern, das Großkreuz meines militärischen Maria Theresienordens verliehen.

München, den 30. Juni 1917. Karl.

Ich habe Seiner Majestät König Wilhelm 2.

…cher vernichtet.

…i. Amtlich. Ein im …inensucher ist am 4. 7. …d gesunken. 10 Mann …ißt; wahrscheinlich sind …et worden.

…oot versenkt.

… Agence Havas. Das …9. Juni im Mittelmeer …ot torpediert und ver… …re und 10 Mann der …. 9 Mann sind geret…

…iterhin unbenutzbar.

…Juli. In Regierungs…fig auf die Wiederher…en Fahrrinne nicht ge… Monat Juni wurden an … Minen angespült, wo…he waren.

…in China.

… (Reuter.) Der Kai… …eder abgedankt.

…li. Der frühere Pre…berichtet, daß die Mo…fang angegriffen und …ie Republikaner ver…ten 11 Meilen in der

…i-Yuan-hung ernannte …ierminister und über…räsidenten zur Ueber…er die tatsächliche Prä…a eine vorläufige Re…ht wird.

… Am Morgen warf ein …Kaiserpalast. — Chang …n Kaiser sein Rück… ein Edikt mit der Be… Die Republikaner …tigen Stellungen der …e friedliche Beilegung

…in China.

… (Reuter.) Die La… Es sind vier Parteien …onspartei, 2. die büro… Tuan Schijuju an der …rochangs, von dem es …nt, um Präsident der … Nanking zu werden, …anghai, die den Kreu… schicken, um Luyfang…gen.

…hte unserer …eten.

…r Bericht.

… (Drahtber.) Amtlich

…schauplatz.

… der oberen Bystritza …en mit stärkeren Auf… …rdwestlich von Stanis… …ätigem erbittertem …nserer Verteidigungs… …en werden. Die Er… …ländegewinns wurde …en verhindert. Nörd… …uf galizischem Boden,

…sschauplatz.

…lienischer Vorstoß ab…

…sschauplatz.

… des Generalstabes.

…achrichten.

…ers beim Kaiser.

… Amtlich. Der Kaiser …hskanzler zu 1½stün… … und Ludendorffs …r.

… dem Vortrag des …er, wie die „Vossische …Bellevue die Vorträge …Hindenburg, des Ge… Kriegsministers von

… gestrigen Vorträge …beim Kaiser betrafen, …ird, die militärische …otausschuß angeschnit… Vortrage der beiden …völlige Klärung her… …itere Vorträge vor… …en sind.

…ntlich. Generalfeld… …und der Erste Gene… …Ludendorff sind …Sonnabend abends in …rückgekehrt.

…en.

… „Wiener Zeitung" …ste Befehlsschreiben: …König Ludwig 3., Kö… …uz meines militäri… …verliehen.

Karl.

König Wilhelm 2.

…König von Württemberg, die Würde eines Gene…rals der Kavallerie verliehen.

Stuttgart, den 1. Juli 1917. **Karl.**

WTB. **Wien,** 7. Juli. Der deutsche Kaiser hat dem Oberbürgermeister Weiskirchner das Eiserne Kreuz verliehen.

Der deutsche Botschafter erschien heute auf dem Rathause und überreichte dem Oberbürgermeister im Auftrage des deutschen Kaisers die Auszeichnung.

Soziales.

Notstand der Privatbeamten.

Der „Deutsche Privatbeamten-Verein schreibt: „Durch Vornahme von Stichproben über die Ausgaben für den Lebensunterhalt in den Jahren 1913 und 1916 durch den Deutschen Privat-Beamten-Verein in Magdeburg ist festgestellt worden, daß trotz der Rationierung der wichtigsten Lebensmittel und trotz des bedeutend eingeschränkten Konsums die Unterhaltungskosten für Privatbeamten-Familien im Jahre 1916 mehr als 50 Prozent höher waren als im Jahre 1913. Dabei sind aber die bedeutenden Mehrausgaben für Heizung, Kleidung einschließlich Schuhwaren, Steuer usw. noch nicht berücksichtigt worden. Demgegenüber sind die Einnahmen der Privatbeamten zum Teil nicht nur nicht höher geworden, sondern das Diensteinkommen ist sogar in vielen Fällen zu Beginn des Krieges herabgesetzt worden und auf der niedrigen Höhe bisher verblieben. Der größere Teil der Privat-Beamtenschaft hat zwar im Laufe dieser letzten 3 Jahre Zuwendungen entweder in Gestalt von Teuerungszulagen oder Gehaltserhöhungen erhalten, aber diese Gehaltsaufbesserungen stehen, von einigen rühmlichen Ausnahmen abgesehen, in gar keinem Verhältnis zu der Teuerung, so daß vielfach bittere Not in die Familien der Privatbeamten ihren Einzug gehalten hat. In der gleichen Lage befinden sich auch die Privatbeamten, die von den Behörden auf Grund eines Privatdienstvertrages angestellt worden sind. Der Deutsche Privatbeamtenverein in Magdeburg hat sich deshalb veranlaßt gesehen, an die einzelnen Firmen, Unternehmungen, Behörden usw. in einem Rundschreiben mit der dringenden Bitte heranzutreten, eine neue Gehaltsregulierung der Privatbeamten baldigst in Angriff zu nehmen und das Diensteinkommen mit den bestehenden Teuerungsverhältnissen einigermaßen in Einklang zu bringen."

Provinzielles.

* **Recklinghausen,** 9. Juli. Nach aufopferungsvollen Bemühungen ist es am Freitag abend den Rettungsmannschaften gelungen, den letzten Vermißten des Grubenunglücks auf Zeche „Recklinghausen 1" aufzufinden und als Leiche an den Tag zu fördern. Damit hat sich denn die Zahl der Todesopfer auf 16 erhöht. Im Elisabethstift sind sie nebst den 31 Verletzten, die sämtlich außer Lebensgefahr sind, untergebracht worden. Die Beerdigung der Opfer fand heute morgen statt.

* **Herne,** 9. Juli. Zum Generaldirektor der Bergwerksgesellschaft Hibernia ist an Stelle des verstorbenen Generaldirektors Lindner Oberbergrat von Velsen, bisher Vorsitzender der Grubeninspektion 4 in Knurrow (Oberschlesien) gewählt worden.

* **Ahlen,** 9. Juli. Den Bemühungen der Stadtverwaltung ist es gelungen, 600 Zentner dickfetten ausländischen Speck zum Preise von 8,40 resp. 9 Mark zu erwerben. Der Kauf, dem die Preisprüfungsstelle ihre Zustimmung gab, erfordert insgesamt die Summe von 516 000 Mark, die bei der Reichsbank gegen eine Verzinsung von 5 Prozent angeliehen wird. Für über 300 000 Mark Speck ist von den hiesigen Werken bereits fest angekauft, während der Rest für die übrige Bürgerschaft bereitgestellt wird. Die Werke leisten zu dem Preise einen Zuschuß von einem Drittel, so daß die Arbeiterschaft den Speck zu 6 bis 6.50 Mark das Pfd. zu kaufen in der Lage ist.

* **Emmerich,** 9. Juli. Beim Schmuggeln erschossen wurde bei Emmerich an der holländischen Grenze eine Frau von hier; sie leistete dem Anruf eines Postens zum Stehenbleiben nicht Folge und wurde so in der Dunkelheit von ihrem Schicksal ereilt. Die Erschossene soll Mutter von 5 Kindern sein und ihr Mann sich als Deserteur in Holland aufhalten.

* **Dinslaken,** 9. Juli. Der Alarm in der Nacht von Freitag auf Samstag erfolgte auf Grund des in dieser Nacht erfolgten feindlichen Fliegerbesuches in der Industriegegend. Die Warnung erfolgte so rechtzeitig, daß jedermann in der Lage war, sich soweit möglich in Sicherheit zu bringen. Trotz alledem wurde es aber auf verschiedenen Straßen recht lebhaft. Es kann nicht genug davor gewarnt werden, und liegt es in jedermanns Interesse, während eines Fliegerangriffes möglichst in Kellern oder sonstigen bombensicheren Räumen Zuflucht zu suchen.

Aus aller Welt.

— **Wien,** 8. Juli. Die im 9. Wiener Gemeindebezirk gelegene altehrwürdige Servitenkirche ist von einem Brande heimgesucht worden, der den Dachstuhl der Kirche und den Dachstuhl des angrenzenden Konventhofes einäscherte. Nur das Kirchenschiff und die beiden Haupttürme sind intakt geblieben. Fast der ganze neunte Bezirk war infolge des herrschenden Windes durch Flugfeuer gefährdet, das auch tatsächlich mehrere Dachstühle in nächster Umgebung, und selbst weit gelegene Häuser ergriff, ohne aber ernsten Schaden zu stiften. Der Brand war auf dem Dache des anstoßenden Pfarrhauses entstanden. Bald war die Kuppel oberhalb der Kirche durchgebrannt. Kurz darauf stürzte der große Kirchenlüster mit dem „Ewigen Licht" in die Tiefe. Der kleine rückwärtige Turm stürzte brennend ein. Nach schwerer Arbeit gelang es der Feuerwehr, die Haupttürme zu retten. Das Innere der Kirche, darunter zahlreiche Kunstschätze und wertvolle Bilder, hat nicht sehr gelitten. Die Kirche stammt aus dem Jahre 1618.

Bocholt u. Umgegend.

Bocholt, 10. Juli 1917.

Vor einem Jahre.

19. **Juli 1916.** Schwere Kämpfe beiderseits der Somme. Erfolgreiche deutsche Gegenangriffe im Wäldchen von Trones, gegen das Gehöft La Maisonette und das Dorf Barleux. — Die Russen unternehmen vergebliche Vorstöße in Gegend von Skrobowa, gegen die Stochodlinie und südwestlich von Luck. — Oesterreichische Abwehr von Alpini-Angriffen am Cima Dieci. Kampf um den Monte Corno. — Fünf englische Kriegsdampfer durch den österreichischen Kreuzer „Novara" vernichtet.

)(**Das Eiserne Kreuz** wurde für Tapferkeit vor dem Feinde verliehen dem Unteroffizier Gustav Ritter von hier im Inf.-Regt. Nr. 13 und dem Musketier Christian Feldhaus im Inf.-Regt. Nr. 158.

:: **Mehl- und Brotpreise.** Einer Anregung des Reichstagsausschusses Folge leistend, hat die Volkswirtschaftliche Abteilung des Kriegsernährungsamtes eine Erhebung über die Mehl- und Brotpreise veranstaltet, die bei der bevorstehenden Erhöhung der Getreidepreise von besonderm Interesse ist. Von vornherein stand es fest, daß hinsichtlich der Kostenberechnung und Preisfestsetzung für Mehl zwischen den Kommunalverbänden große Abweichungen bestehen. Die Erhebung hat gezeigt, daß die Unterschiede größer sind, als man allgemein angenommen hatte. Schon hinsichtlich der Kosten, die selbstwirtschaftende Kommunalverbände für das Mehl aufwenden, bestehen Abweichungen von 100 Mark pro Tonne. Noch auffälliger sind die Spannungen zwischen dem Einstandspreis und dem Verkaufspreis an die Bäcker, die in manchen Fällen weit über 150 Mark, vielfach aber kaum 10 Mark betragen. In gewissem Umfange sind diese Unterschiede wirtschaftlich berechtigt. Wo aber eine über das berechtigte Maß hinausgehende Verteuerung vorliegt, wird die bevorstehende Getreidepreiserhöhung den Kommunalverbänden besonderen Anlaß zur Nachprüfung und Abstellung der Mißstände geben müssen.

):(**Kartoffel-Versorgung.** Auf die heute abend im Lindenhof stattfindende allgemeine Versammlung des Konsumenten-Ausschusses wird hierdurch nochmals hingewiesen. In der Versammlung sollen namentlich die Schwierigkeiten in der Versorgung Bocholts mit Frühkartoffeln erörtert werden.

:: **Konservierung von Erbsen und Gemüse mit Fettzusatz verboten.** Die Reichsstelle für Gemüse und Obst hat durch Bekanntmachung vom 28. Juni 1917 die gewerbsmäßige Verarbeitung reifer Erbsen zu Konserven sowie die gewerbsmäßige Herstellung von Gemüsekonserven mit Fettzusatz (sogenannter speisefertiger Konserven) verboten. Die Konservierung ist überflüssig, da reife Erbsen auch ohne Konservierung haltbar sind. Fettkonserven haben sich als zu wenig haltbar und auch sonst als unwirtschaftlich erwiesen.

)(**Richtpreise für Tee-Ersatz (deutscher Tee).** Die Richtpreise für Tee-Ersatz (deutscher Tee) sind teilweise insofern mißverstanden worden, als angenommen ist, daß sich die Richtsätze von 120—160 Mark für 100 Kg. für die getrockneten und gereinigten Blätter auf bereits geschnittene Ware bezöge. Das ist nicht der Fall. Diese Preise, die im übrigen höher angesetzt sind, als sie von Sachverständigen vorgeschlagen wurden, beziehen sich nur auf ungeschnittene Ware. Soweit wegen Verwendung besonders teurer Kräuter oder wegen Verbesserung des Tees durch besondere Maßnahmen erhöhte Unkosten entstehen, ist es im übrigen Sache der örtlichen-, Bezirks- und Landespreisprüfungsstellen, die für den Herstellungsort zuständig sind, angemessene Zuschläge auch über die Höchstbeträge der Richtsätze hinaus zu bewilligen.

Neueste Telegramme.

Aus dem Hauptausschuß des Reichstages.

WTB. **Berlin,** 9. Juli. (Drahtber.) Die Verhandlungen des Hauptausschusses des Reichstages in deren Verlauf der Reichskanzler nochmals das Wort zu kurzen Ausführungen ergriff, wurden gegen 2 Uhr abgebrochen und auf den 10. Juli vormittags vertagt.

Der U-Bootkrieg im Hauptausschuß.

)(**Berlin,** 9. Juli. (Privattel.) Bei den gegenwärtigen Verhandlungen des Hauptausschusses des Reichstages wurde von keiner Seite eine Einwendung gegen die Fortführung des U-Bootkrieges erhoben. Im Gegenteil wurde die Notwendigkeit für seine Fortführung von allen Seiten ausdrücklich anerkannt und von verschiedenen Fraktionssprechern die Tatsache des großen militärischen Erfolges des U-Bootskrieges unterstrichen. Die Erfolge sind über die vom Admiralstabe bei Einführung des Sperrgebietskrieges in Aussicht gestellte Zahl der als wahrscheinlich erklärten Versenkungen weit hinausgegangen.

Neuer Unterstaatssekretär im Reichskolonialamt.

)(**Berlin,** 9. Juli. (Privattel.) Wie wir erfahren, ist Ministerialdirektor Dr. Gleim zum Unterstaatssekretär im Reichskolonialamt ernannt worden. An seine Stelle tritt Geh. Regierungsrat Dr. Meyer-Gerhardt.

Gottesdienst-Ordnung.

Andachten im Laufe der Woche.

St. Georg. Dienstag und Donnerstag abend 8.30 Uhr Bittandacht. Donnerstag 8.30 Uhr Sakramentshochamt.

St. Klara. Dienstag 6 Uhr Antoniusandacht.

Liebfrauen. Mittwoch und Freitag abend ½9 Uhr Bittandacht.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: **Carl Stein,** für das Feuilleton **H. Temming,** für den Reklame- und Anzeigenteil: **Franz Heggen,** sämtlich in Bocholt.

Bekanntmachung.

Anstatt der fehlenden Kartoffeln werden in dieser Woche an die Versorgungsberechtigten

500 Gramm Mehl

verabfolgt.

Die beiden Marken der ausgegebenen braunen Bezugsscheine berechtigen also insgesamt zum Bezuge von 500 Gramm Mehl, die auf 300 Gramm Dörrgemüse lautende Marke gilt also auch zum Bezuge von 250 Gramm Mehl.

Die **Ausgabe** erfolgt erst von **Mittwoch** an in nachfolgenden Geschäften: Blömker, Braun, Blumberg, Hogenkamp, Heinrich Klein-Wiele, Konsum-Genossenschaft Eintracht, van Londen, Meis, Pesenacker, Luer, Matschke, Honsel Anton, Groß-Hardt, Backmann, Bäumer, Belting, Nienhaus, Lobner, Ernsten, Steiner, Telake, Schmitz, Verhey, Tünte, Rappers, Ketteler, Wienen, Wink, Weißing, Wübbeling

Bocholt, den 9. Juli 1917.

Der Erste Bürgermeister.

In der Metzgerei von Emil Leithold liegt die Kundenliste zur Eintragung von heute ab wieder aus.

Die Kunden, welche sich dort eintragen lassen und in einer anderen Kundenliste eingetragen sind, müssen sich in der letzteren Liste streichen lassen.

Bocholt, den 9. Juli 1917.

Der Erste Bürgermeister.

Ein Mädchen
für leichte Arbeit gesucht.
Näheres in der Geschäftsstelle.

Ein properes
Mädchen
für nachmittags zu Kindern oder ein größeres **Schulkind** in der freien Zeit gesucht.
Bismarckstraße 23.

Ein älterer, kräft. Mann als
Heizer
(event. zum Anlernen) gesucht. Kriegsinvaliden werden zuerst berücksichtigt.
Kayser, Liehau & Letze.

Ein geweckter Junge als
Setzerlehrling
gesucht.
J. & A. Temming.

Einige kräftige
Arbeiter
gesucht.
M. Ostberg.

Korsetts
nach Maß gearbeitet, gut und bequem sitzend, in allen Preislagen — Moderne, elegante Formen, besonders auch für starke Damen — Korsetts mit Leibbinde — Umstands- und Nährkorsetts — Reform-Korsetts, Gesundhalter, sowie kräftige Arbeitskorsetts liefert unter Garantie
Frau Schauß,
Nobelstraße 10, gegenüber der Rentei.

Ein
Buchbinder-Lehrling
sofort gesucht.
J. & A. Temming.

VII. Armeekorps.
Stellvertr. Generalkommando. Münster, 23. Juni 1917.
Abt. Ior. Nr. 33851.

Bekanntmachung.

Auf Grund des Gesetzes über den Belagerungszustand vom 4. Juni 1851 in Verbindung mit dem Gesetz vom 11. Dezember 1915 betreffend Abänderung des Belagerungszustandsgesetzes wird folgendes zur allgemeinen Kenntnis gebracht.

§ 1.

Schuhmacher dürfen Leder, das ihnen von Privatpersonen zur Verarbeitung übergeben wird und seiner Beschaffenheit nach von Treibriemen herrühren kann, nur dann zur Verarbeitung annehmen, wenn die Person ihnen bekannt ist oder sich durch Wohnungsmeldeschein oder sonstige behördliche Schriftstücke ausweist.

In jedem Falle ist Namen und Wohnung der Person genau aufzuschreiben und binnen 24 Stunden bei der Polizeibehörde, in deren Bezirk die Schuhmacherwerkstatt liegt, schriftlich anzuzeigen.

§ 2.

Zuwiderhandlungen gegen diese Anordnungen werden, soweit allgemeine Strafgesetze keine höheren Strafen bestimmen, mit Gefängnis bis zu einem Jahre bestraft. Beim Vorliegen mildernder Umstände kann auf Geldstrafe bis zu 1500 Mark erkannt werden.

§ 3.

Diese Bekanntmachung tritt mit ihrer Veröffentlichung in Kraft.

Der kommandierende General:
Frhr. von Gayl,
General der Infanterie.

VII. Armeekorps.
Stellvertr. Generalkommando. Münster, den 22. Mai 1917.
Abt. Ic R Nr. 32526.

Bekanntmachung.

Auf Grund des § 9b des Gesetzes über den Belagerungszustand vom 4. Juni 1851 (G. S. S. 451 ff) in Verbindung mit dem Gesetze vom 11. Dezember 1915 (R.-G.-Bl. S. 813) betreffend Abänderung des Belagerungszustandgesetzes wird hiermit Nachstehendes bekannt gemacht:

a. für Roheisen, Rohstahl, Halbzeug und Erzeugnisse aus Eisen und Stahl gewalzt oder gezogen, dürfen keine höheren Preise gefordert oder gezahlt werden, als die vom Deutschen Stahlbund in einer von der Kriegsrohstoffabteilung des Kriegsministeriums genehmigten Preisliste jeweils festgesetzten Preise,
b. die jeweils gültige Preisliste liegt beim Beauftragten des Kriegsministeriums beim Deutschen Stahlbund auf; an diesen sind auch alle diese Verordnung betreffenden Anfragen zu richten.

Mit Gefängnis bis zu einem Jahre wird bestraft, wer die vorstehenden Anordnungen übertritt oder zur Uebertretung auffordert oder anreizt; beim Vorliegen mildernder Umstände kann auf Haft oder Geldstrafe bis zu fünfzehnhundert Mark erkannt werden.

Der kommandierende General:
Frhr. von Gayl,
General der Infanterie.

Dreschmaschine.

Wie das Kriegswirtschaftsamt für die Provinz Westfalen mitteilt, bietet die Gasmotorenfabrik Deutz, Zweigniederlassung Münster, einen Dreschsatz an, der aus einer 14 P. S. Deutzer Motor-Lokomobile mit Reibungskupplung, 1 Dreschmaschine Marke D D J, Fabrikat Petermann, Warendorf, mit vollständiger Reinigung, Sortiercylinder und Entgranner besteht, zum Preise von 9 000.— Mark ab Münster. Die Maschinen sind ohne Antriebsriemen, gebraucht, aber betriebsfähig.

Falls Bedarf an Dreschmaschinen vorhanden sein sollte, wolle man sich unmittelbar an obige Firma wenden.

Borken, den 4. Juli 1917.

Kriegswirtschaftsstelle des Kreises Borken.

Frühkartoffeln.

Auf Grund des § 2 der Verordnung des kommandierenden Generals vom 23. Juni 1917 wird für den Bezirk des Kreises Borken hierdurch bestimmt:

Die in den Gärten wie auch die im Felde angebauten Frühkartoffeln jedwelcher Sorte dürfen nicht vor dem 20. Juli d. Js. gerodet werden.

Zuwiderhandlungen werden gemäß § 4 der vorgenannten Verordnung mit Gefängnis bis zu einem Jahre oder mit Geldstrafe bis zu 1500 Mark bestraft.

Diese Verordnung tritt mit dem Tage ihrer Verkündung in Kraft.

Borken, den 6. Juli 1917.

Der Kreisausschuß.

Vieh-, Milch- und Butterablieferung.

Die außergewöhnlichen Maßnahmen zur Versorgung der Bevölkerung mit Fleisch für die nächsten drei Monate bedingen einen mehr oder weniger großen Eingriff in unsere Viehbestände. Bei der Auswahl des zur Schlachtung gelangenden Viehs wird darauf Rücksicht genommen, daß hauptsächlich das für die Milchproduktion nicht in Frage kommende oder nicht mehr unbedingt notwendige Vieh abgeliefert wird, dagegen das reichlich milchgebende oder auch sonst noch für die Milchproduktion wertvolle Vieh nach Möglichkeit erhalten bleibt. **Es wird hierbei darauf aufmerksam gemacht, daß diejenigen Kuhhalter, die bisher ihren Verpflichtungen auf dem Gebiete der Milch- und Butterablieferung nur mangelhaft nachgekommen sind, mit einer verhältnismäßig höheren Auflage bedacht werden können, als diejenigen, die ihre Verpflichtungen erfüllt haben.**

Borken, den 6. Juli 1917.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses.

Größere Sendung
Pudding-Pulver
eingetroffen.
Drog. Bruns
Nordstr. 22. Telefon 192.

Wir haben die Abfuhr von
Bauschutt, Schlacke und Asche
zu vergeben. Das Material eignet sich gut zur Wegeverbesserung.
A. Friedr. Flender & Co.,
Werk III, Sachsenstraße.

600 Ruten
Heugras
unterhändig zu verkaufen.
Näheres in der Geschäftsstelle.

Roggenstroh
gegen Dünger abzugeben.
Näheres in der Geschäftsstelle

Steckrübenpflanzen
hat abzugeben
H. Scholten.

Ein Backtrog
zu kaufen gesucht.
Angebote unter **B. 1671** an die Geschäftsstelle d. Bl.

Junge und alte
Kaninchen
zu verkaufen.
Näheres in der Geschäftsstelle.

Feier des 25jähr. Pfarrjubiläums

des Hochw. Herrn Landdechanten und Pfarrers

Msgr. FRANZ RICHTER

am Sonntag, dem 15. Juli 1917

Morgens 9¾ Uhr:

Fest-Gottesdienst

Feierliches Hochamt mit Pontifikalassistenz und Predigt des Hochw. Herrn Bischofs von Münster Dr. Joh. Poggenburg.

Nachmittags 5 Uhr:

Fest-Versammlung

im Saalbau des St. Georgius-Schützenvereins und der Stadt Bocholt.

Zu dieser Versammlung werden die Eingesessenen von Stadt und Land freundlichst eingeladen.

Kinder unter 16 Jahren haben zur Festversammlung keinen Zutritt.

Die Bürger der Stadt werden gebeten, zur Feier des Tages ihre Häuser zu beflaggen.

Der Kirchenvorstand von St. Georg.

Felix Schwartz, stellvertr. Vorsitzender.

Wir erhielten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn und Bruder, der

Kanonier

Bernh. Niemann

5. Batterie, Fuß-Artillerie-Regiment 13,

am 2. Juli in einem Feldlazarett, infolge einer schweren Verwundung den Heldentod fürs Vaterland gestorben ist. Er starb im Alter von beinahe 22 Jahren.

Um ein stilles Gebet für den lieben Verstorbenen bitten.

die trauernden Hinterbliebenen.

Liedern, Straßburg, Lowick, Bocholt, westl. Kriegsschauplatz, den 8. Juli 1917.

Das feierliche Seelenamt findet statt am Freitag, dem 13. Juli, morgens 8½ Uhr in der St. Georgius-Pfarrkirche, wozu Verwandte und Bekannte freundlichst eingeladen werden.

Danksagung.

Für die uns beim Hinscheiden unseres lieben Vaters, Schwiegervaters und Großonkels, des

Wirtes Bernhard Hüls sen.

erwiesene Teilnahme, sowie für die schönen Kranzspenden und die zahlreiche Beteiligung sagen wir allen, namentlich dem Bocholter Kriegerverein, den Verwundeten aus dem Vereinslazarett und den Nachbarn unsern innigsten Dank.

Bocholt, den 9. Juli 1917.

Namens der trauernden Angehörigen:

Familie Bernhard Hüls jun.

Konsumentenausschuß.

Am Dienstag, dem 10. Juli, abends 8½ Uhr im Lindenhof

wichtige Versammlung.

Tagesordnung: Besprechung der Kartoffelversorgung und Verschiedenes.

Die Mitglieder der angeschlossenen Korporationen — Gewerkschaften, Arbeitervereine, Angestellten, Mittelstandsorganisationen — wie auch sonstige Interessenten sind freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.

Heugras-Verkauf

in Stenern.

Am Mittwoch, dem 11. Juli d. J., vormittags 9 Uhr,

werde ich im freiwilligen Auftrage des Herrn **Johann Arentz** in Stenern in der Nähe von Herrn Uhlenbrock

ca. 1300 Ruten bestes, volles Heugras

in Parzellen auf Kredit gegen Bürgschaft verkaufen.

Bocholt, den 9. Juli 1917.

Moritz Hausmann,
Auktionator.

Papiergewebe

in **roh und gebleicht** sowie

seidene u. kunstseidene Gewebe

jeder Art **in größeren Mengen gesucht.**

Offerten **nur vom Fabrikanten** erbitten

Gebrüder Braunsberg, Schöningen i. Br.

WOHNUNG

(parterre) sofort oder später **zu mieten gesucht.**

Offerten mit Preis u. **C. 1866** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Wohnung

mit Laden zu mieten gesucht

Offerten mit Preisangabe unter **C. 1865** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Eine schöne

Unterwohnung

bestehend aus 4 Zimmern, Mansarde usw ist zum 1. Oktober 1917 oder sofort zu vermieten.

Anton Marx,
Nordwall 14.

Das bisher von dem auf dem Felde der Ehre gefallenen Herrn Peter Gallers bewohnte

Haus

mit Garten, ist zum 1. Okt. anderweitig zu vermieten.

Anton Marx, Nordwall 14

Einfamilienhaus

zu mieten gesucht.

Offerten unter **C. 1864** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Die

Oberwohnung

Langenbergstr. 16, bestehend aus 3 Zimmern, Küche und Mansarde, ist zum 1. Oktober oder früher zu vermieten.

Näheres **Lüx,**
Langenbergstr. 18.

---

3 Zimmer

u. eine Werkstelle

(auch als Lager) **zu vermieten.**

Näheres in der Geschäftsstelle.

Ordentliches Mädchen sucht

Kost und Logis

in einem bürgerlichen Hause.

Näheres in der Geschäftsstelle.

Kontrollkasse

Totaladdierer National gegen bar zu kaufen gesucht.

Offerten unter **J. W. 6090** an **die Exped. d. Ztg.**

Wer überläßt dem **Vinzenz-Verein** einen (wenn auch gebrauchten)

Kinderwagen

für eine bedürftige Familie?

Anmeldung wolle man an **B. Hölscher,** Neustr. 26, richten.

Mehrere tausend

Stecklüben-pflanzen

zu verkaufen.

Frau Lünnemann,
Hohenhorst 104/4.

Ein feiner, gut erhaltener

Tüll-Umhang

sehr preiswert abzugeben.

Näheres in der Geschäftsstelle.

Mittwoch, ½6 Uhr morgens:

Antreten auf dem Marktplatz.

Theater-Verein e. V.

Donnerstag, den 12. Juli 1917. abends 8 Uhr im kleinen Saale des Saalbaues des St. Georgius-Schützenvereins und der Stadt Bocholt

Lautenabend

des Frl. Agnes del Sarto, Bremen.

Preise der Plätze:

1. — 3. Reihe 3 Mark
4. — 8. Reihe 2 Mark
9. und folgende Reihen 1 Mark

Einhalbdutzendkarten haben Gültigkeit.

Vorverkauf von Montag, den 9. Juli, mittags 1 Uhr an in den Buchhandlungen von **J. & A. Temming u. Joseph Neyenhaus.**

Habe meine Praxis auch für Krankenkassen wieder aufgenommen.

Sprechstunden: 8—10 Uhr
12—1 „

Dr. van Laak.

Ulft'sche Dampfwaschanstalt

Ulft (Holland).

Von jetzt an wird wieder regelmäßig Wäsche am Hause abgeholt und zurückgebracht.

Bestellungen werden angenommen bei Großwiele, Café Lindenhof (Ravardistraße) oder durch Postkarte. Es wird gebeten, Straße und Hausnummer genau anzugeben.

Dampfwaschanstalt Veltkamp, Ulft (Holland).

Bekanntmachung.

In den fürstlichen Waldungen von Revier **Rhede,** Vardingholt, Burlo ist jedes Sammeln von **Beeren** bis auf weiteres streng verboten.

Fürstl. Salm-Salm'sches Forstamt Borken i. W.
Der Forstmeister
Königl. Forstassessor Hoet.

---

†

Das Jahres-Seelenamt

für den auf dem Felde der Ehre gefallenen

Landsturmmann

Joseph Schmitz

findet am Mittwoch morgen um ½9 Uhr in der Liebfrauenkirche statt, wozu frdl. eingeladen wird.

Westfalia

Verein für kath. Kaufleute und Beamte.

Zu der am Mittwoch, dem **11.** ds. Mts., abends 9 Uhr, im Vereinslokale stattfindenden

Monatsversammlung

wird hierdurch eingeladen.

DER VORSTAND.

Evang. Arbeiter-Verein.

Zu der am Dienstag, dem 10. Juli, abends 8½ Uhr, im „Lindenhof" stattfindenden Versammlung des „Ausschusses für Konsumenteninteressen" laden wir unsere Mitglieder hiermit herzl. ein.

Der Vorstand.

Ein neues oder gut erhaltenes

Klavier

zu leihen gesucht.

Offerten unter **H. H. 100** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Ein wachsamer

Kettenhund

zu kaufen gesucht.

Näheres in der Geschäftsstelle.

Am Sonntag

Schirm mit silb. Krücke

in der Georgskirche stehen geblieben. Gegen Belohnung abzugeben **Nordwall 23.**